

Am
Vermählungstage
Sr. Majestät Ferdinand V.,

gekrönten Königs von Ungarn,
Kronprinzen der kaiserlich-österreichischen Staaten,
königl. Prinzen von Böhmen &c. &c. &c.
mit

Ihrer königlichen Hoheit
der Durchlachtigsten Prinzessin

Maria Anna Caroline,

von Sardinien &c. &c.

Von C. F. Müller.



WIEN, 1831.

Druck und Verlag von M. Chr. Adolph.

E-69691/2. Ex.



Erklinget freudig, meiner Harfe Löhne,
Da Oestreich du den heut'gen Tag geschaut,
Der **Ferdinandens** hohe Tugend kröne,
Dem König hat vermählt die holde Braut.
Der Segen, Heil, verspricht dem Völkerbunde,
An dem der Freudenthränen Fülle floss,
Denn nichts ist theurer wohl im Vaterlande
Als seiner Herrscher Glück, so gut, als groß!

——*

So wie die Wahl aus hoch erlauchtem Stamme
Den königlichen Wähler herrlich ziert,
So werde der Gewählten reine Flamme
Ein Leitungstern, der nur zum Wohle führt.
Verschönern wird **Sie Ferdinandens** Leben,
Beglücken **Ihn** nach arbeitsvollem Müß'n,
Ein Schutzgeist **Ihn**, den Ehren stets umschweben,
Für den so viele tausend Herzen glüh'n.

——*

Der hohe Sinn, der frommen Andacht Schwingen,
Womit der **große Vater** ist erfüllt,
Die mächtig **Ihn**, den Kaiser, lang verjüngen,
Sie spiegeln treu sich in des Sohnes Bild.
So wie die Herrlichste der Kaiserfrauen
Stets ist von Gottgefäll'gem Thun das Bild,
Wird **Wien** auch nun in **Mariannen** schauen,
Der Tugend Abglanz, wunderhold und mild.

——*

IN: DS-2016-3442

Und wie der Doppel-Nar, des Reiches Zeichen,
In seinem Schooß' uns schützend eingewiegt,
Wird in dem Doppel-Fürstenpaar erreichen
Das Land den höchsten Flor, und — unbesiegt.
Den Tasißman, nach dem der Wahn oft strebet,
Sein Glück zu fesseln, beut die Wahrheit hier,
Was lang gehofft — das haben wir erlebt,
Ein vierfach **Fürsten-Kleeblatt**, Oestreichs Bier.

Es nah'n der Kaiserburg sich freud'ge Schaaren,
Die Luft erfüllt des Herzens Jubelruf,
Und wiederhallt's im Land der Magyaren:
„Preißt dankend Gott, der uns zum Heile schuf
„So wie zum Vorbild' künftigem Geschlechte,
„Den König-Vater, unsern guten **Franz**,
„Und um des jüngern Königs Schläfe flechte
„Die Völkerlieb' den schönsten Hochzeitkranz.“

In Eintracht, Fürstentreue sieht man walten
Des Kaiserstaates Völker fort und fort.
„Gott möge **Kaiser**, **König**, lang' erhalten,
„Die unsers Vaterlandes sich'rer Hort!“
So tönt's durch's Land von Millionen Zungen,
Ein Ruf ist's, der aus allen Herzen spricht,
Und der in Oestreichs Gauen nie verklungen,
Die Zeugen stets von Volkstreue' und Pflicht.

Das Leben unsrer Herrscher zu verschönern,
Erwählten sie ein herrlich Ehgemahl,
Und wieder klingt's in vollen Freudentönen:
„Gott schüb' die hohen Frauen Ihrer Wahl!“
Und schenkt die Vorsicht bald dem Ehebande,
Das **Ferdinand** und **Marianne** schloß,
Dem Erben zu des Heiles Unterpfande,
Dann ist der Völker-Jubel gränzenlos.
